

Endzeitrede Jesu

Gemeinde: EFG-0

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Zurück zur Lk-Reihe

Predigttest: Lukas 21,5-38

Heute wollen wir uns einen **komplizierten** Text anschauen, von dem ich euch schon im Vorhinein sagen kann, dass ich nicht glaube, dass es viele Menschen gibt, die ihn umfassend begriffen haben. Ich jedenfalls bin mit ihm noch nicht fertig!

Wie so oft in der Bibel ist es aber gar nicht nötig, einen Text bis in jede **Einzelheit** hinein zu verstehen, wenn man die **Grundaussagen** Jesu versteht, die uns gelten. Und die sind glücklicher Weise nicht so kompliziert.

Lk 21,5.6

Das muss ein **Schock** für die Jünger gewesen sein!

Jerusalem war die Stadt Gottes, der Tempel war Gottes Tempel.

Ihre Frage ist **verständlich**:

Lk 21,7

Wann wird der Tempel zerstört und woran können wir erkennen, dass die Zerstörung kurz bevor steht?

Die **Antwort**, die Jesus geben wird, wird **über die Frage hinaus** gehen!

Ihr eigener Horizont ist ein **nationaler**, Jesu Horizont ein **internationaler**.

Die Jünger können bei der Idee eines zerstörten Tempels nur an eine **nationale Katastrophe** größten Ausmaßes denken – Jesus denkt weit darüber hinaus und sieht in der Zerstörung des Tempels etwas vom **Gericht Gottes**, das international anbrechen wird, wenn der Messias nicht mehr als Retter, sondern als Richter der Welt wiederkommt.

Wir wollen uns heute ein großes Stück Text anschauen, das so endet:

Lk 21,37.38: „auf dem Berg, der Ölberg genannt wird.“

Dieselbe Formulierung kennen wir schon aus Lk 19,29.

Lk 19,29

„Berg ..., der Ölberg genannt wird“ ist eine Klammer, die uns zeigt, welche Erzähleinheiten zusammen gehören: Lk 19,29-21,38 gehören zusammen.

Das Thema in der Klammer lautet: Das **Kommen des himmlischen Königs**.

Genau genommen: Das **erste Kommen** etwa im Jahr 30 n.Chr., als Jesus in Lk 19 auf einem Esel in Jerusalem einzieht und wie wir gesehen haben, die bestehenden Institutionen provoziert. Und dann das **zweite Kommen** des Christus am Ende der Zeit, um sein ewiges Reich aufzurichten. Erst kommt Jesus als **Retter** – das ist schon geschehen. Er zieht in Jerusalem ein, um dort **verurteilt** zu werden und am **Kreuz** für Schuld der Welt zu sterben, **begraben** zu werden, **aufzuerstehen** und in den Himmel **aufzufahren**, um dort zur **Rechten** Gottes zu warten, bis die **Zeit** für sein zweites Kommen **reif** ist. Wenn die Zeit reif ist, wird er als **Richter** der Welt wiederkommen. Das ist sein zweites Kommen. **Davon und von der Zeit bis dahin** handelt unser Text heute.

Wichtig: Jesus redet hier wie ein **alttestamentlicher Prophet**. Er verwendet **Bilder** und kann schon mal zwischen Themen und Zeiten hin und her springen.

Die **Interpretation** der Bilder ist schwierig. Um mich **nicht in Spekulationen** verlieren, werde ich vieles einfach **stehen lassen**, um mich nur dem Roten Faden des Textes zu widmen und **5 Punkte** herausarbeiten.

1. Punkt: Achtung Verführer

Lk 21,8.9 – egal wie schlimm die Zeiten werden, es gibt nur einen Messias. Die schlimmsten Zeiten sind kein Grund, das eigene Vertrauen auf einen Menschen zu setzen, der uns mit seinem **Charisma**, seinen **Ideen**, seiner **Macht** oder seiner **Vision** einer erneuerten Welt begeistert. Hitler, Marx, Mao, Dalai Lama, Papst Benedikt, Steve Jobs, Richard Dawkins... keine **menschliche Lichtgestalt** darf uns als **Ersatz für Jesus** dienen: „Geht ihnen nicht nach!“ = Werde nicht ihr Anhänger! Lass dich nicht auf ihre Gedankenwelt ein!

2. Punkt: Das Kommen des Messias ist eine Zeit größter Umwälzungen

Lk 21,10.11. – die Zeit nach Jesus wird eine Zeit der Katastrophen, Kriege und Krankheiten sein.

Lk 21,25-28 – es werden Dinge geschehen, die so **furchtbar** sind, dass die Menschen nur noch **mit Angst in die Zukunft** sehen können. Alles, was **stabil** und **sicher** schien, wird ins **Wanken** geraten: „Bedrängnis, Ratlosigkeit, Furcht...“ Bilder aus der Natur, die von Zerstörung zeugen. Und genau **dann**, wenn **alles anfängt „drunter und drüber“** zu gehen, **dann** wird **Jesus** selbst **wiederkommen** und dann ist unsere Erlösung nahe. Wer sich nach **Frieden und Sicherheit** sehnt, wird auf dieser Erde enttäuscht werden. Beides wird erst Realität, wenn Jesus wieder kommt.

Auch wenn es schrecklich klingt: Jeder Schritt Richtung Weltuntergang bringt uns Jesus einen Schritt näher.

3. Punkt: Die Zeit des Wartens ist für die Jünger Jesu eine Zeit der Verfolgung und der Verachtung

Lk 21,12-19 – Verfolgung ist normal. 3 Lektionen:

- a) In der Verfolgung steht den Jüngern Gott bei. Er macht sie mitten im Leid zu seinen **Zeugen**
- b) Verfolgung beginnt in der eigenen **Familie**, im Kreis der engsten Freunde und Verwandten
- c) Gott entgeht kein **Detail** unseres Lebens (Haare)

4. Punkt: Jerusalem wird untergehen. Das Volk der Juden wird verschleppt werden.

Lk 21,20-22 –Wie wertvoll diese Information ist, wird daran deutlich, dass der Kirchenhistoriker **Eusebius** davon berichtet, dass die **Jerusalmer Judenchristen** mit Beginn des jüdischen Krieges etwa um **66 n.Chr.** die Stadt verlassen und sich in **Pella** auf der **Ostseite** des Jordan, außerhalb von Israel ansiedeln. Vier Jahre später, 70 n.Chr., nimmt Titus Jerusalem ein, **schleift** die Stadt, **zerstört** den Tempel und **verkauft** die Bewohner von Jerusalem als Sklaven nach Ägypten, wo angesichts des Überangebots die Preise für Sklaven in den Keller fallen.

Dan 9,26 – **punktgenaue Prophetie** über den Tod des Gesalbten = Messias und die daraufhin folgende Zerstörung der Stadt und des Heiligtums.

Lk 21,23-24

Jerusalem wird untergehen, die **Heiden** werden darin **herrschen**, aber nicht auf ewig. Nur „bis“ die „Zeiten der Nationen erfüllt sein werden“. Wir leben heute noch in dieser Epoche. Obwohl es schon wieder einen **Staat Israel** gibt, hat **Jerusalem** immer noch **nicht die Bedeutung als religiöses Zentrum**, das die Stadt zur Zeit Jesu hatte. Der Tempel ist immer noch nicht wieder aufgebaut.

5. Punkt: Geistliches Leben ist von Weisheit geprägt und gelingt nicht einfach so

Lk 21,29.31 Illu: Herbstlaub; „Reich Gottes“ = zweites Kommen Christi, umfassende Bedeutung – Man kann leben und die Zeichen übersehen – geistliche Blindheit

Einschub:

Lk 21,32: „Geschlecht“ =

- a) **Volk Israel als Ganzes** „alles“ = alle Aussagen. → Das Volk der Juden wird bis zum Ende bestehen. Stimmt! Historische Auffälligkeit!
- b) Volk Israel als **Generation der damals lebenden Menschen**, „alles“ = Antwort auf die Frage der Jünger nach dem „wann“ des Tempelabbruchs.
→ Innerhalb der damals lebenden Generation (d.h. innerhalb von 40 Jahren) würde die Zerstörung geschehen.

Beides kann gemeint sein und es ist m.E. nicht unwahrscheinlich, dass beides gemeint ist. Hinweis: Prophetische Sprache! **Doppelte Erfüllung** möglich! Bsp. Jes 7 Die Jungfrau wird schwanger werden. Zeichen an König Ahas, das sich in Jesus auf eine vertiefte Weise wiederholt!

Lk 21,33 Jesus Vorhersagen werden sich erfüllen. Das ist wichtig, weil sie damit einen **Stellenwert** bekommen, der über allen anderen Aussagen steht, mit denen wir konfrontiert werden.

Anwendung

Für uns, die wir in der Zeit der Nationen leben, zwischen der Zerstörung des Tempel in Jerusalem und dem zweiten Kommen Christi enthält dieser Text **drei Warnungen**:

Lk 21,8 – Man kann einem falschen Messias folgen – **Leichtgläubigkeit**

Lk 21,19 – Man kann irre werden am Widerstand – **kein Ausharren**

Lk 21,34 – Man kann die **Realität** der Wiederkunft Jesu aus dem Blick verlieren und sich an die guten Seiten dieser Welt **verlieren**. So leben, als wäre diese Welt alles und das Eigentliche!

„schwere Herzen“, die an der Welt kleben

„Völlerei und Trunkenheit“ – Genuss, Spaß, Freude, Urlaub, Bildung wird zum Lebensmittelpunkt

„Lebenssorgen“ – Furcht, Unsicherheit, Zweifel, Ängste werden zum Lebensmittelpunkt

Worin besteht die Gefahr?

„jener Tag“ = Tag der Wiederkunft Christi – Tag des Gerichts

Gefahr = dass der Tag des Gerichts über „Christen“ – jedenfalls solche, die sich dafür halten – „**plötzlich**“ hereinbricht, d.h. sie **rechnen nicht damit**. Sie haben sich **nicht genügend darauf vorbereitet** (Gleichnis von den 10 Jungfrauen in Mt 25,1-13).

Lk 21,35 Fallstrick = beweglicher Teil einer Falle. Bild für Verlust des Lebens, für Gericht.

Was kann man tun?

Lk 21,36 – Jesus sagt das zu seinen Jüngern – jedenfalls zu Menschen, die sich dafür halten (auch Judas hört hier zu). dabei fällt auf:

Wenn wir das Evangelium predigen, betonen wir den **Moment der Entscheidung**, aber Jesus legt in dem, was er sagt einen **anderen Schwerpunkt**. Du bist, was du tust. Was du nicht lebst, das bist du nicht!

Warum kann Jesus **so viel Wert auf das richtige Leben** legen? Weil: **Echter Glaube** führt zu einem **echten, erneuerten Leben in der Kraft des Heiligen Geistes**.

Wir sind **Reben** am Weinstock. Jesus ist der **Weinstock**. Er will, dass **sein Saft** durch uns hindurch läuft und wir **Frucht** bringen. Er will uns **berühren** und **verändern**. Aber wir müssen die **Berührung zulassen**, damit er uns verändern kann – und wir müssen ihm **vertrauen**, damit wir durch ihn verändert werden.

Wenn sich unser Leben um **Menschen mit Ausstrahlung, Ängste, Spaß** oder **Sorgen** dreht und nicht um Jesus, steht die Frage im Raum: Wem **vertraust** du? Wofür **lebst** du? Wer ist dein **Herr**?

Wenn wir **leichtgläubig** sind, bei jedem **Widerstand** einknicken, ständig nach dem **nächsten Kick** aus sind oder uns vor allem **fürchten**, was kommen könnte, dann muss die Frage gestattet sein: Wer gibt dir **Orientierung**? Woher nimmst du die **Kraft** für dein Leben? Was gibt deinem Leben **Sinn**?

Und diese Fragen stehen nicht im Raum, um dich zu **knechten**, sondern um die **Echtheit** deines Glaubens zu testen.

Es geht Jesus dabei **nicht** darum, dass du dich **mehr anstrengst**, wie er zu leben, sondern dass wir uns der Frage stellen, ob es **wirklich Jesus** ist, der **sein Leben durch uns hindurch** lebt!

Je **näher** wir an Jesus dran leben, desto mehr werden wir uns wie er verhalten, weil der Heilige Geist genau das in uns erreichen will.

Es ist nämlich etwas **Besonderes**, dem Gericht „zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.“

Jesus sagt: betet, dass ihr „**würdig**“ geachtet werdet. Es ist eine **Ehre**, gerettet zu werden. Es ist ein **Vorrecht**, dass meine Sünden vergeben sind. Es ist eine **Auszeichnung**, dass Jesus für meine Schuld bezahlt hat.

Und deshalb möchte uns dieser Text zurufen:

Lasst uns das **Außergewöhnliche** der Errettung sehen!

Lasst uns nicht auf **falsche Evangelien von Verführern** reinfallen!

Lasst uns **Ausharren** in Widrigkeiten und Jesus freimütig **bekennen**!

Lasst uns darauf achten, dass unser **Herz** nicht an dieser Welt klebt, sondern sich nach dem Reich Gottes **verzehrt**.

Lasst uns als solche leben, die **aufblicken** und die Häupter **emporheben**, weil wir wissen, dass unsere **Erlösung** naht.

Und lasst uns jetzt **beten**, dass wir würdig geachtet werden, einmal vor Jesus zu stehen.